



## **Burn-out und Zahnmedizin an Universitäten und in der Praxis**

Burn-out unter Zahnmedizinierenden wurde während der Corona-Pandemie in verschiedenen Ländern wie z.B. Saudi-Arabien, Südkorea, Pakistan, Italien und USA ausführlich beforscht. So ist Burn-out durch die neuen Hygienekonzepte, denen die Lehrkonzepte angepasst werden mussten, deutlich häufiger festzustellen ab dem 4. Studienjahr, als bisher angenommen. Man stellt sich die Frage, ob Lehrkonzepte zur Burn-out-Prävention im Studium, welches eines der teuersten Studiengänge der Welt ist, gleichermaßen entwickelt wurden?

Die UniversitätsmitarbeiterInnen in der Lehre an verschiedenen US-Dental Schools wurden während und nach der Corona-Pandemie bezüglich Risikofaktoren für Burn-out untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass ältere männliche Mitarbeiter am seltensten von Burn-out betroffen waren (Singh A et al. Are we well? A post-pandemic snapshot of dental educator wellness, well-being, and fulfillment. J Dent Educ. 2023;87:1533-1541). Die 4-Tage-Woche als Burn-out-Prophylaxe in der Lehre wird als Problemlösung ebenso wie Teamwork und Prämien (für wenige Krankheitstage) diskutiert (Afshari FS et al. Compressed 4-day workweek for dental faculty retention and recruitment. J Dent Educ. 2023;87:1108-1112).

Die Burn-out-Gefahr unter schwedischen ZahnärztInnen im staatlichen schwedischen Gesundheitssystem war in Kliniken/Praxen mit einem hohen Anteil an PatientInnen, die Karies-Prävention in Anspruch nahmen, am geringsten. Dies wurde von den ZahnärztInnen als wichtigster Hinweis auf eine erfolgreiche PatientInnenführung durch die Klinikleitung und das Teamwork gewertet (Berthelsen H et al. Leadership, work environment and caries prevention - what is good for the staff, is also good for the patients. Acta Odontol Scand. 2023 Apr;81(3):196-201).

Bisher wurde Burn-out meist unter den BehandlerInnen erforscht. Das Verhalten der ZahnärztInnen kann bei Kindern das Verhalten gegenüber den BehandlerInnen verändern. Interessanterweise hat dieses bei unkooperativem Verhalten von Kindern sehr ähnliche Ursachen und Entstehungswege wie beim Burn-out der BehandlerInnen. Zum Glück erholen sich viele Kinder von dem Behandlungsstress und lassen meist früher als später die notwendigen Behandlungen wieder zu (Donnell CC. Classifying Children's Behaviour at the Dentist-What about 'Burnout'? Dent J (Basel) 2023;11:70). Die 3er-Kommunikation zwischen PatientInnen, Eltern und ZahnärztInnen ermöglicht frühe Kennzeichen von Burn-out zu erfahren und mit Resilienzsteigernden Gegenmaßnahmen zu reagieren die evtl. eine für das ganze Leben prägende Burn-out-Prophylaxe darstellen.

**Unsere kommende Jahrestagung des AKPP in der DGZMK am 25./26.10.2024 an der Universität Witten-Herdecke steht unter dem Thema „Burn-out“ in der Zahnmedizin.**

***Ist Burn-out ein zahnmedizinisches Berufsrisiko? Was unterscheidet Alltagstauglichkeit und Depression? Wie erkenne ich als Zahnarzt Burn-out?***

***Wie schafft man akademische Resilienz im Studium der Zahnmedizin? Wie schaffe ich Achtsamkeit und betreibe positives Mental Health Training?***

Prof. Dr. Peter Jöhren präsentiert mit den hervorragenden ReferentInnen aus der Medizin, Psychologie und Zahnmedizin aktuelle deutsche zahnmedizinische Studienergebnisse zu verschiedenen Burn-out-Aspekten: „Ursachen erkennen, richtig behandeln, sinnvoll vorbeugen“. Gerade dem Eigenschutz und der Vorbeugung widmen sich die beiden zusätzlich buchbaren Workshops am Freitag und Samstag.

**Anmelden und nach Witten zur AKPP-Jahrestagung kommen, lohnt sich für uns selbst und unsere zahnärztlichen MitarbeiterInnen!**